



Fortsetzung von Seite 3

bezogene der Wohngruppe, sondern zeichnet darüber hinaus verantwortlich für den Einsatz aller hier tätigen Mitarbeiter, und hat ein Auge auf den Zustand von Haus und Grundstück. Wichtig für das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Wohngruppen ist uns die Koordination aller hier möglichen Veranstaltungen, wie Sommerfeste, Weihnachts- und Jahresabschlussfeiern, aber ebenso für die vielen Projektideen die in manchen Köpfen noch schlummern und darauf warten, Realität zu werden. Auf alle drei neuen Mitarbeiter warten viele interessante und herausfordernde Aufgaben, auf die wir uns gemeinsam freuen. Gleiches gilt für die Stammbesetzung, die sich seit Jahren den alltäglichen Herausforderungen stellt, gegenwiderprobt ist, und auf nicht wenige Erfolge zurückblicken kann. Mit alledem steuern wir gemeinsam auf das dreißigjährige Bestehen der Kinder- und Jugendland gGmbH zu, damals ohne jegliche künstliche Intelligenz gegründet, bis heute ohne KI betrieben, wenngleich unsere Firmenfahrzeuge hinter dem WE ein KI haben, entschieden zu einer Zeit, wo von KI nach heutigem Verständnis, noch keine Rede war. Vielleicht ein Zeichen, manchmal ein wenig der Zeit voraus zu sein. Ob eigene, also EI oder KI, wer was braucht, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wohin die Intelligenzreise geht, wird abzuwarten sein. Für uns gilt, wir haben bis hierher mit den eigenen Gedanken die richtigen Entscheidungen getroffen, sind jedoch offen für all das, was uns den Alltag erleichtert.

Ki Ju La

Paul-Schneider-Straße 50a
99425 Weimar
Tel.: 03643/48 180
Mail: verwaltung@kijula.de
www.kijula.de

Impressum

Herausgeber: Kinder- und Jugendland gGmbH
Auflage: 65 Stück
Redaktion: Wolfgang Schlenstedt
Realisation: wosch
Druck: Christophorus Werk Erfurt



Informationsblatt der
Kinder- und Jugendland gGmbH

Inhalt heute

| | |
|------------|--------------------------------|
| Titelseite | Haben wir das Lachen verlernt? |
| Seite 2 | Weiter positiv bleiben |
| Seite 3 | Fortsetzung Seite 2 |
| Seite 4 | Fortsetzung Seite 3 |

Ausgabe 01/2024

Februar 2024

Haben wir das Lachen verlernt ?

Das sogenannte neue Jahr ist inzwischen nicht mehr ganz so neu und die guten Vorsätze, so man sich welche vorgenommen hatte, haben inzwischen die Alltagsmütze tief ins Gesicht geschoben. Da es tausend Ausreden dafür gibt, warum die anvisierten Änderungen nicht umsetzbar waren, bewahre ich persönlich sie seit Jahren erst einmal im Schubfach aller Möglichkeiten auf.

Ja, die Zeiten waren schon besser, die Arbeit weniger stressig und der Kontostand ausgeglichener. Ist dem wirklich so oder machen wir uns die Bewältigung des Alltags nicht selber viel zu schwer? Verlassen nicht Formulierungen, warum etwas nicht geht, schneller unsere Sprachausgabe als Gedanken, wie es gehen könnte? Ich finde, wir sind zu oft auf Umleitungen unterwegs, nicht auf ausgeschilderten, sondern auf selbst gewählten, mit zwei Rucksäcke und einer gut gefüllten Problemtasche. Als Videofilmer war ich noch vor nicht allzu langer Zeit mit mindestens drei Kameras unterwegs, um für jeden Fall gerüstet zu sein. Letztlich habe ich nur eine benutzt und war mit dem Ergebnis völlig zufrieden. In der Konsequenz ist ein kleines unscheinbares Aufnahmeutensil mein ständiger Begleiter, mit dem es viel besser gelingt, spontan Dinge festzuhalten und noch dazu ohne, dass mich jemand fragt was ich da gerade mache. Ob nun der gute Rat, Ballast abzulegen, die Umleitungsgedanken aus dem Kopf zu verbannen, beschwingter durch den Tag zu gehen, mit einem Lächeln über die Umwelt oder sich selbst eine Überlegung wert ist, muss jeder selbst entscheiden. Sicher ist, es wird vieles einfacher. Die Erfahrung zeigt, die schrägsten Gedanken und Ängste führen oft am Ende zu dem Ergebnis, es kam alles ganz anders.



Weiter positiv bleiben,

kann man nur da, wo es gelingt, selbst etwas zu verändern, wenngleich die Möglichkeiten hierfür schon begrenzt sind. Das haben wir uns zu Herzen genommen und Veränderungen auf den Weg gebracht. Nicht aus einer Laune heraus, vielmehr weil die Notwendigkeit bestand. Mitgekommen aus der Vorgängereinrichtung war Frau Regenhardt seit der Gründung der KiJuLa ein Fels in der Brandung unserer Geschäftsstelle. Aber auch ein Fels in stürmischer See hat es irgendwann verdient, von seichteren Wellen umspült zu werden, spätestens dann, wenn man das Alter für den wohlverdienten Ruhestand erreicht hat. So konnten, durften und mussten wir schweren Herzens Frau Regenhardt in unserer Jahresabschlussveranstaltung im Dezember verabschieden. Zuvor war es uns gelungen, mit Frau Rapp eine Nachfolgerin zu finden, die nach kurzer Einarbeitungszeit von Frau Regenhardt's Erfahrungen profitieren konnte und somit nicht ganz ins kalte Verwaltungswasser geworfen wurde. Selbstverständlich steht auch unsere erfahrene Frau Gröschel der neuen Kollegin mit Rat und Tat zur Seite.

Nach dem für uns überraschenden Ausstieg von Frau Lehmann waren wir bemüht die frei gewordene Stelle der pädagogischen Leitung schnellstmöglich wieder zu besetzen. Mit



Beginn des neuen Jahres ist mit Frau Wergau diese Stelle nicht mehr vakant. Wie jedes Sprichwort eine Weisheit beinhaltet, die auf Erfahrungen beruht, gilt auch hier, dass sich nach einer geschlossenen Tür, an anderer Stelle eine neue auftut. Gerade in unserer sich inhaltlich wandelnden Arbeit sind neue Impulse wichtig und anderswo gemachte Erfahrungen im Sinne einer bedarfsgerechten Qualitätsentwicklung durchaus ein Gewinn. Aus einem Jugendhilfe orientierten Tätigkeitsfeld von der Elbe kommend an die kleine Ilm gewechselt bringt Frau Wergau Impulse in den Bereich pädagogische Leitung

ein, die unsere Teams motivieren, aber auch zum Nachdenken über das eigene Handeln anregen sollen. Ziel ist nicht die Welt am Arbeitsplatz neu zu erfinden, sondern vorhandene Professionalität zu stabilisieren, um sich damit die Arbeit zum Wohle der betreuten Kinder zu erleichtern und bei aller psychischen Belastung selber gesund zu bleiben.



Um dies zu erreichen, sieht Frau Wergau ihren Arbeitsplatz weniger am Schreibtisch in der Geschäftsstelle, als vor Ort in den Wohngruppen. Eine logische Konsequenz für ganz bewusst dezentral angesiedelte Betreuungsorte. Damit noch nicht genug der Neuerscheinungen zu Jahresbeginn. Die Entscheidung unseres langjährigen Teamleiters der Jungen WG Herrn Schaar, sich

aus persönlichen Gründen von dieser Aufgabe zurückziehen zu wollen, hat uns als Leitung zum Nachdenken bewegt.

In Vorbereitung der Stellenausschreibung wurde eine Aktualisierung des Aufgabenkatalogs notwendig. Was sind die künftigen Aufgaben eines Teamleiters in einem Haus, welches sich von der Größe innen und außen und den Ressourcen die es für uns als KiJuLa insgesamt hergibt, von den übrigen



drei Wohngruppen unterscheidet? Die Überlegungen führten zu einer erweiterten Stellenbeschreibung der Teamleiterfunktion und nach Machbarkeitsprüfungen mit den zuständigen Ämtern zu der Entscheidung, die Stelle mit einem lebens- und berufserfahrenen Bewerber zu besetzen, der nicht zwangsläufig über einen ausschließlich pädagogischen Abschluss verfügt. Seit dem 1. Februar 2024 leitet Herr Gröschel als Bestandteil des Teams, dem er vorsteht, künftig nicht nur die kindbe-